

Ich lese den vorgeschlagenen Predigttext aus Matthäus 28, 1- 15

Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.

Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.

Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee.

Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot.

Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht.

Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat;

und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er ist auferstanden von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen.

Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid begrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder.

Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen.

Als sie aber hingingen, siehe, da kamen einige von der Wache in die Stadt und verkündeten den Hohenpriestern alles, was geschehen war.

Und die kamen mit den Ältesten zusammen, hielten Rat und gaben den Soldaten viel Geld

und sprachen: Sagt, seine Jünger sind in der Nacht gekommen und haben ihn gestohlen, während wir schliefen.

Und wenn es dem Statthalter zu Ohren kommt, wollen wir ihn beschwichtigen und dafür sorgen, dass ihr nichts zu fürchten habt.

Sie nahmen das Geld und taten, wie sie angewiesen waren. Und dies Gerücht hat sich bei Juden verbreitet bis auf den heutigen Tag.

Heute Liebe Gemeinde feiern wir das Zentrum unseres Glauben. Ostern ist das höchste Fest der Christenheit. Ostern ist ein Aufruf zur Freude an diesem Dasein und zur Vorfreude auf das Kommende. Jesus ist erstanden.

1. *Er ist erstanden - tatsächlich??*

Heute, in unserem modernen Leben, von der Auferstehung eines Toten zu sprechen, wirft manchmal auch belächelnde Blicke hervor. Die Auferstehungsgeschichte ist für viele eher ein schöne Geschichte aus einem alten Märchenbuch. Auch unsere Zeitungen fragen jedes Jahr wieder aufs neue nach der Wahrhaftigkeit dieser Geschichte. Im Zeit Magazinen war ein sehr interessanter und kritischer Artikel unter dem Titel: *Wer glaubt schon an Auferstehung?*

Dort ist geschrieben: *Viele Christen können mit der zentralen Botschaft der Bibel nichts mehr anfangen. Und die Kirchen ignorieren das Problem.*

Nach diesem Artikel sind es nicht mehr als 34% der deutschen Bevölkerung die noch an die Auferstehung Jesu glaubt.

Als ich diese Artikel las, erinnerte ich mich an einen alten Theologenwitz.

Sagt ein Theologe zum anderen: „Du, stell dir vor, in Jerusalem hat man die Knochen Jesu gefunden!“ _ Woraufhin der andere erbleicht: „Dann hat es ihn also tatsächlich gegeben?!“

Das Herz des christlichen Glaubens und des christlichen Lebens ist die Auferstehung Jesu. Das Grab war leer! Jesus ist nicht da, er ist auferstanden! Diese Botschaft ist jedoch kaum zu glauben. Denn sie steht gegen unsere menschliche Erfahrung. Und es bleibt die Frage: Ist er wahrhaftig auferstanden, wie die Bibel uns verkündigt? Das spannende: Diese Frage steht im Raum von Anbeginn dieser Geschichte, ja sie ist Teil der Auferstehungsgeschichte wie sie nach Matthäus erzählt ist. Die Hohepriester und die Ältesten verbreiteten schon Gerüchte zu dieser Zeit, dass die Jünger Jesu in der

Nacht gekommen seien und ihn gestohlen haben, während die Wachen schliefen. Und bis heute finden wir viele anderen Interpretationen gegen die Geschichte von Jesu Auferstehung. Und hier frage ich mich; ob diese Geschichte mein Vertrauen verdient? Kann ich an diese Botschaft glauben?

Wenn ich mir diese Frage stelle, dann erinnere ich mich an drei wichtige Dinge.

Erstens: Hätten die Jünger wirklich den Mut und Kraft um den Körper Jesu zu stehlen? Und dann noch die Auferstehung Jesu zu proklamieren? Die biblischen Geschichten schildern mir ein ganz anderes Bild von den Jüngern! Sie waren bloß eine kleine und schwache Gruppe von Frauen und Männern. Zum Zeitpunkt der Kreuzigung, flohen sie, verleugneten ihn, ließen ihn feige allein zurück.

Die Marias kamen zum Grab, und sie erwarteten nichts! Sie wollten einfach nur seinen Körper salben ... bloß mit dem Gedanken, doch noch irgendwie seinen Körper zu ehren, einfach aus Tradition heraus!

Und als dann die Jünger die Geschichte vom leeren Grab, dem Engel und mit der Begegnung mit dem Auferstandenen hörten, glaubten sie den Frauen kein Wort!

Zweitens:

Wir haben heute verschiedene Quellen, die relativ kurz nach diesem Osterereignis aufgeschrieben wurden. Die Daten unserer schriftlichen Quellen sind mit ihrer Datierung in der Forschung umstritten, keine Frage. Darum soll es gar nicht im Detail gehen. Aber es gibt eine Quelle, bei der sich die meisten Forscher einig sind, es ist die so genannte Logienquelle. Sie ist sicher jünger als 70 nach Christus entstanden, viele Indizien sprechen sogar für ca. 40/50 nach Christus. Dieses Schriftstück ist die Grundlage aller Evangelien. Wir haben hier ein Zeugnis, von jemandem der die Osterereignis selbst erlebte und aufgeschrieben hat.

Wenn wir völlig sicher von der Existenz eines Alexander des Großen ausgehen, dessen erster schriftlicher Beweis erst 450 Jahre später durch Plutarch belegt wird. Warum dann nicht von einem Jesus, der schon 40-60 Jahre nach seiner Existenz

schriftlich belegt wird.

Drittens: Wir akzeptieren jede Theorie durch ihre Erklärungskraft. Zum Beispiel haben wir zwei Theorien über die Schwerkraft. Einer ist von Newton und die andere von Einstein. Wir akzeptieren heute die Einstein-Theorie mehr aufgrund ihrer Erklärungskraft. In unserer Ostergeschichte haben wir einfache Leute, die Angst haben, schwach sind und nicht sonderlich gebildet. Sie waren Verfolgte. Aber im Jahr 120 wurde das Christentum sehr stark im römischen Reich. Und im 4. Jahrhundert wurde das römische Reich selbst christlich. Diese handvoll Jünger führten keinen Krieg, um die Welt zu verändern oder bauten eine Armee. Sie gründeten keine Universitäten, um über Christus zu unterrichten, es gab keinen Druck, kein Internet und keine sozialen Netzwerke. Sie gingen einfach von Tür zu Tür und von Stadt zu Stadt, um den Leuten zu erzählen, dass es eine Person gab, die Jesus hieß und dass diese Person der Sohn Gottes ist, und dass er für unsere Sünden gestorben ist und er auferstanden ist aus dem Tod, und dass dieser Jesus auch dein Leben verändern kann. Wie er es bei uns gemacht hat.

Wie können wir diese Wandlung im Leben der Jünger verstehen ... von den schwachen, ängstlichen Menschen zu den Weltveränderern. Die christliche Theorie sagt: sie erlebt ein Ereignis, das ihr Leben verändert hat: Sie sahen den Tod Christi und seine Auferstehung. Dieses Ereignis veränderte ihr Leben und gab ihnen die Kraft, die Welt zu verändern.

Ich denke, dass dies genug Beweise für mich sind, um an eine Auferstehung Jesu zu glauben.

2. Er ist erstanden - ist das wichtig??

Am Morgen kam Maria Magdalena und die andere Maria, die Mutter von Jakobus und Johannes zum Grab. Sie kamen mit ihrer Angst, Trauer und Verzweiflung. Doch sie fanden keinen Jesus, denn das Grab war leer. Aber von diesem leeren Grab kam alle Kraft des Sieges, der Hoffnung und der Freude. Aus dem Herzen des Todes kam

das Leben. Das leere Grab war die Quelle zum Leben.

Wie wichtig ist es für uns, dass das Grab Jesu leer war?

Das leere Grab gibt uns den Glauben, dass mit dem Tod nicht alles aus ist! Das ist die Botschaft von Ostern. Gottes Liebe hat den Tod besiegt. Das ist die Hoffnung von Ostern.

Wir aber kennen die scheinbare Allmächtigkeit des Todes. Wir wissen nur allzu gut, welche Endgültigkeit so ein Grabstein symbolisiert.

Jesus hat die Macht des Todes gebrochen.! Aber es muss diese Macht nicht nur objektiv, sondern auch subjektiv in unseren Herzen gebrochen werden.

Manche Leute glauben gerne an Jesu Auferstehung. Sie lesen es in der Bibel, sie feiern es jedes Jahr neu zu Ostern, sie haben vielleicht selbst erfahren, dass Jesus lebt. Aber wenn sie an ihr eigenes Sterben oder an das eines lieben Menschen denken, rutscht ihnen ihr Herz in die Hose und sie empfinden keine Hoffnung.

Ich wünsche uns, dass wir unsere Herzen für diese Hoffnung von Ostern öffnen, dass wir die Osterbotschaft als unsere persönliche Hoffnung annehmen. Vielleicht braucht das Zeit ... die Frauen am Grab und die Jünger glaubten auch nicht gleich und nahmen diese Hoffnung einfach an. Aber sie kämpften mit ihrer Angst und mit ihren Zweifeln. Und am Ende, beherrscht diese Hoffnung ihr Leben und ihre Herzen. Wenn das Grab von Jesus leer ist, so hat der Tod keine Mächte mehr über unser Leben. Das war ihre Hoffnung, so dass sie sogar der Gefahr und den Bedrohungen offen begegnen konnten. Diese Realität und die Angst davor hat so nie die Hoffnung weggenommen.

Wenn wir heute Ostern feiern liebe Gemeinde, dann können wir vielleicht mit Paulus auch singen: „Tod, wo ist dein Stachel. Hölle, wo ist dein Sieg“. Ja, Jesus brach den Tod, durch das Leben. Jesus zerrisst die Dunkelheit des Grabes mit dem Licht der Auferstehung. Und er kann auch die Angst vor dem Tod in unseren Herzen besiegen.

3. Er ist erstanden – für mich?

Die Frauen eilen nun, voller Furcht und Freude, um die Engelbotschaft weiterzusagen. Aber wieso nicht allein voller Freude? Warum gehörte und warum gehört die Furcht zur Osterfreude dazu?

Weil die Realität auch für uns oft so erschreckend ist und bleibt. Wie wir auch wieder in dieser Woche feststellen mussten. Auch Mitten im Ruhrgebiet.

An Gottes Werkmächtigkeit in unserer Welt und in unserem Leben zu glauben, das bedeutet eben nicht, alles durch eine rosarote Brille zu sehen. Ganz im Gegenteil:

Wir verschließen nicht die Augen vor den schrecklichen Realitäten der Welt. Und wir weichen ihr auch nicht aus.

Aber die Furcht kann uns nicht mehr lähmen. Im Gegenteil: Unsere Furcht, die verbunden bleibt mit unserer Osterfreude, setzt uns in Bewegung! Sie hilft uns, vor dem Leid unserer Mitmenschen nicht abzustumpfen.

Das war auch die Botschaft in Ägypten nach diesen schrecklichen Anschlägen in zwei Kirchen letzten Sonntag. Trotz der Drohung von ISIS, noch mehr Kirchen treffen zu wollen.

Die Christen in Ägypten sie stehen nun noch stärker für ihren Glauben ein, sagen laut in den Medien: Wir haben keine Angst vor dem Tod, und ja wir vergeben den Tätern. Wir lieben alle und wir Leben weiter. Die evangelische Nil Synode schrieb eine wunderbare theologische Erklärung für alle Menschen in Ägypten. Sie besagt: Unsere Trauer und unsere Gebrochenheit ist sehr tief. Aber die Osterfreude ist tiefer als diese Traurigkeit. Wir glauben immer noch, dass aus dem Tod Hoffnung erwächst.

Die Osterfreude ist Kraft, die Herrschaft einer uns lähmenden Furcht zu brechen. Furcht gepaart mit einer unvergänglichen Freude, die uns aus dem Osterglauben erwacht, setzt uns in Bewegung, wie die Frauen damals, am ersten Ostermorgen unserer Geschichte.

Der Auferstandene selbst tritt den Frauen entgegen. Sie erkennen einander. Jesus spricht sie an. Er lässt Berührung zu. Die Frauen vertrauen nicht nur den Worten Jesu.

Sie vertrauen ihm selbst, weil die Gemeinschaft zwischen Jesus und den Frauen lebendig geblieben ist. Die Freude, in der Lebensgemeinschaft mit Jesus schon jetzt am Gottesreich teilzuhaben, diese Freude bleibt. Diese Freude ist stärker als alle Furcht.

Liebe Gemeinde,

Das ist Grund und Begründung für das Osterfest und für die Osterfreude – inmitten und Angesichts der uns so bedrängenden Realität und inmitten und Angesichts aller Furcht, die wir nach wie vor kennen. Der Gekreuzigte ist auferstanden! Jesus Christus lebt und hat uns Menschen zu allen Zeiten und an allen Orten Gemeinschaft mit ihm zugesagt. Und seinen Beistand bis an der Welt Ende.

Unsere Hoffnung auf Gottes heilsame Gegenwart in unserem Leben und in unserer Welt laufen nicht ins Leere - auch wenn Kummer, Leid und Tod nach uns greifen, auch wenn die Bedrohungen des Terror Tag für Tag wächst. In unserer Gemeinschaft mit dem Auferstandenen haben auch wir Teil am ewigen Gottesreich! Die Freude bleibt!

Er ist erstanden, wahrhaftig erstanden.

Hallelujah

Amen